

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr.Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einfendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 31.

Dienstag, 14. März 1899.

35. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 9. März. Nicht weniger als täglich durchschnittlich etwa 20 Gegenstände lassen die Reisenden auf der württembergischen Bahn zurück. Vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 wurden nämlich 7316 Fundsachen an das Eisenbahn-Fundbureau abgeliefert und nur 2017 Stück wurden zurückverlangt, beziehungsweise konnten zurückgegeben werden. Die übrigen 4299 Stück wurden mit einem Gesamterlös von 3465 M. 31 Pfennig verkauft.

Tübingen, 11. März. Geschworene für das I. Quartal sind u. A.: Beck, Louis sen., Rotgerber in Altensteig; Finckh, P., Fabrikant in Nagold; Gauß, Ernst, Fabrikant in Rohrdorf; Haag, Simon, Stiftungspf. in Unterjettingen; Hanselmann, Martin, Baner in Zwerenberg; v. Jolly, Dr., Universitätsprofessor in Tübingen; Leuze, Adolf, Fabrikant in Reutlingen; Nonnenmacher, Fr. Mühlbes. in Calw; Schill, W., Maler in Wildbad; Walz, Konr. D., Gemeindepf. in Walddorf D. N. Nagold.

Badnang, 8. März. Der Urheber, der für unsere Stadt, besonders für die Gerberei-Industrie, so gefährlichen Krisis, M. Br., wurde in Untersuchungshaft abgeführt, nachdem die Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen die Firma eingeleitet und sämtliche Geschäftsbücher beschlagnahmt hatte. Die Passiva dieser Firma sollen sich auf annähernd 1 Million belaufen. Die schlimmen Folgen dieses Millionenkrachs machen sich für Arbeiter und Fabrikanten fühlbar. Verschiedene Firmen mußten bereits das Schicksal der Urheber teilen. Für die Arbeiter hatte die Krisis schon eine Herabminderung ihres Lohnes zur Folge. Eine Lederfabrik war genötigt, ihre Arbeiter zu entlassen. Zum Glück für die übrigen wollen die Gläubiger der fallierten Firmen die Geschäfte einstweilen fortführen, so daß die Arbeiter vor Vererbung ihres Verdienstes gesichert sind.

Tuttlingen, 11. März. In Sachen der Ausgleichsfrage zwischen Schuhfabrikanten und Arbeitern war Herr Gewerbeinspektor Hochstetter aus Stuttgart hier, um mit beiden Teilen zu unterhandeln. So kam es gestern abend zu einem Ausgleich insofern, als die Schuhfabrikanten mit der Einführung des 10ständigen Arbeitstages vom 15. Sept. auf den 1. Juli zurückgingen, womit sich die Arbeiterkommission einverstanden erklärte. Nebenbei wurde noch bestimmt, daß der Lohn trotz

der verringerten Arbeitszeit für die im Taglohn arbeitenden Schuhmacher nicht herabgesetzt wird, auch eine Maßregelung der Arbeiter nicht stattfinden darf.

— Dieser Tage langte ein Bürgersohn von Natshausen bei Spaichingen, Valentin Eggert, wieder in seiner Heimat an, nachdem er unter großen Strapazen über 11 Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient hatte. Als bald nach seiner Ankunft meldete er sich in Kottweil zum Militärdienst an, dem er sich seinerzeit durch die Flucht entzogen hatte.

Pforzheim, 8. März. Bei einem Neubau passierte gestern ein schweres Unglück. Arbeiter waren mit dem Aufziehen eines 25 Ztr. schweren Steins beschäftigt, als plötzlich ein Sicherheitsstift an der Maschine brach und der Stein Stockwerkshöhe heruntersauste und einem Maurer den Arm vom Leibe wegschlug. Der Zustand desselben ist sehr besorgniserregend. Nur mit knapper Not konnten die anderen dabei Beschäftigten ihr Leben in Sicherheit bringen.

Baden-Baden, 9. März. In den letzten Jahren hatten die Großherzogl. Badanstalten in Baden einen fortgesetzt steigenden Besuch. Die Zahl der abgegangenen Bäder betrug im Jahr 1898 im Friedrichsbad 65 301 und im Kaiserin-Augustabad 26 697. Die Zahl der Inhalationen betrug 1376. Auch der gegen den Schluß der Saison aufgestellte Tellermann'sche Apparat für lokale Behandlung mit überhitzter trodener Luft ist in dieser kurzen Zeit schon recht häufig benützt worden. Er ermöglicht die Einwirkung einer Temperatur bis zu 140 Grad Celsius ohne jeden Nachtheil und jedes Unbehagen des Patienten. Die neuen Gurgelkabinete bei der Trinkhalle, welche den strengsten hygienischen Anforderungen entsprechen, erfreuen sich ebenfalls eines regen Besuchs.

Frankfurt, 8. März. Der erste Fall der Entschädigung eines unschuldig Verurteilten auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1898 ist jetzt hier eingetreten. Am 27. Okt. 1896 war der Händler Gustav Ringsdorf wegen eines in Weiskirchen verübten Raubes zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, obwohl er beständig seine Unschuld beteuerte. Nachdem er  $\frac{1}{4}$  Jahre von dieser Strafe verbüßt hatte, stellte sich seine Unschuld heraus, und im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens wurde er am 1. Nov. v. J. vom Schwurgerichte freigesprochen. Darauf hin bean-

tragte sein Verteidiger eine Entschädigung und diese ist dem Freigesprochenen nunmehr in Höhe von 1200 M. ausbezahlt worden. Bezeichnend ist, daß ein Gläubiger des Ringsdorf auf diese Entschädigung Beschlagnahme legen wollte; er wurde aber vom Gericht mit seinem Antrag abgewiesen.

Frankfurt a. M., 10. März. Mit Majestätsbeleidigungen hatte sich auch die hiesige Strafkammer in den letzten Jahren recht häufig zu befassen, und der Ausgangspunkt war fast immer eine aus Rache erstattete Anzeige. So beschäftigte sich heute wieder das Schwurgericht mit einer solchen Anzeige. Der Schreiner Friedrich Wissenbach in Oberrad, der sich zur sozialdemokratischen Partei bekennt, war mit dem Schreiner Eckert in Streit geraten. Um ihn „hineinzulegen“, erstattete er die Anzeige, Eckert habe in der Werkstatte beim Anblick eines Bildes des Kaisers Schimpfworte gebrannt, und beschwor diese Aussage sowohl vor dem Untersuchungsrichter als vor der Strafkammer. Trotzdem wurde Eckert freigesprochen, weil das Gericht in die Angaben des einzigen Belastungszeugen Zweifel setzte. Daraufhin erhob die Staatsanwaltschaft gegen Wissenbach Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Meineids, und die Geschworenen sprachen ihn in vollem Umfange schuldig. Seine Verurteilung zu zwei Jahren Zuchthaus wird hoffentlich als abschreckendes Beispiel auf diejenigen wirken, die auf solche Weise andere „hineinzulegen“, wollen.

Triberg, 10. März. Die Sittlichkeitsverbrechen nehmen in letzter Zeit in unserem Bezirke zu. Nachdem in vergangener Woche 2 Personen wegen solcher verhaftet wurden, wurden heute wiederum 2 junge Burschen, ein 22jähriger und ein 18jähriger, von Reichenbach, wegen eines Verbrechens gegen § 176 Nr. 3 des Str.G.B., begangen an einem 13jährigen Mädchen, verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Mannheim, 10. März. Aufsehen erregt das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die Importfirma Schmitz und Dechelhäuser hier. Dechelhäuser wurde hier, sein Mitinhaber Schmitz auf einer Geschäftsreise in einer rheinischen Stadt verhaftet. Auch der Magazin-Vorarbeiter Köhlin wurde in Haft genommen, die Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt und die Geschäftsräume polizeilich geschlossen. Die Firma importiert in der Hauptsache

amerikanisches Fleisch in gefalzenem Zustand, das in der eigenen Räuchererei konsumfähig gemacht wird. Es liegt nun der Verdacht gegen die Firma vor, verdorbenes — man spricht auch von trichinösem — Fleisch an Unterhändler verkauft und um das Fleisch verkäuflich zu machen, es mit nachgemachten tierärztlichen Kontrollplomben versehen zu haben. Es sollen zwei Plombenzangen in den Geschäftsräumen aufgefunden worden sein.

Berlin, 10. März. Trotz der großen Stellenlosigkeit im kaufmännischen Gewerbe, die durch statistische Feststellungen der Berliner Arbeitsnachweise immer wieder erhärtet wird, wächst die Zahl der Ueberläufer aus anderen Berufen. Es wird dazu von fachmännischer Seite geschrieben: Die Zahl der Ueberläufer aus anderen Berufen in den Kaufmannsstand wächst in einem Maße, als ob es gar keine stellenlose Handlungsgehilfen gäbe. Und was sind das für „Kräfte“, die dem Handelsstande zugeführt werden? In einer Berliner Zeitung sucht ein junger Mann, der das „Dachdeckergeschäft“ praktisch erlernt hat und kaufmännisch gebildet ist, passende Stellung als Stadtreisender oder Geschäftsführer. In einem anderen Inserat bietet sich ein gelernter „Maurer“, der mit allen Bauarbeiten vollkommen vertraut ist und der einfachen Buchführung mächtig sein will, als Kontorist an. Gleichfalls sucht in einer Fachzeitung ein junger „Zigarrenarbeiter“ mit guter Handschrift Stellung in einem Kontor. In kaufmännischen Kreisen ist man, durch diese Ueberläufer veranlaßt, dem Plane näher getreten, statistische Angaben über die rapid zunehmende Stellenlosigkeit zur Kenntnis des Publikums zu bringen, um dem Elend unter den Handelsangestellten nach Möglichkeit vorzubeugen.

Berlin, 9. März. (Wie es gemacht wird.) Seit einiger Zeit erhalten Gastwirte an ihrem Geburtstage ein Los zugesandt mit der Bitte, davon Gebrauch zu machen. Die Losendung trifft stets abends ein, wenn die Stimmung recht animirt ist. In der Regel halten die Adressaten das Eintreffen des Loses an ihrem Geburtstage für ein glückliches Omen und kaufen das Los. Ein Gastwirtsverein hat festgestellt, daß in den letzten vierzehn Tagen 42 Gastwirte an ihren Geburtstagen Lossendungen erhielten und annahmen. Der geschäftskundige Lotteriekollektor geht also systematisch vor und zwar nach dem allgemeinen Gastwirts-Kalender, in welchem die Geburtsdaten der Gastwirte angegeben sind.

Berlin, 8. März. (Reichstag) Zum Stats des Invalidenfonds beantragt die Kommission zwei Resolutionen. Die erstere wünscht einen Nachtragsetat, um die Beihilfe an alle nach dem Gesetz von 1895 berechtigten Veteranen auf die Höhe von 120 zu bringen. Die zweite strebt einen Gesetzentwurf an, durch welche unter Berücksichtigung der gesteigerten Kosten der Lebenshaltung den berechtigten Wünschen der Militär-Invaliden Rechnung getragen werde, und zwar insbesondere auch in Bezug auf Relikten-Versorgung, Entschädigung für Nichtbenützung des Civil-Versorgungsrechts und Befassung der Militär-Pension neben dem Civildienst-Einkommen. Abg. Graf Oriola (natl.) tritt warm für die Resolution ein, speziell für diejenige zu Gunsten der Veteranen. Staatssekretär

Zielemann führt aus, es sei ein Gesetz in Vorbereitung behufs Verwendung der Ueberschüsse aus dem Invalidenfonds, näheres darüber könne er aber noch nicht mitteilen. Jedoch wolle er so viel sagen, daß in diesem Gesetz auch Fürsorge getroffen werde für die Kriegs-Relikten. Es sei behauptet worden, daß es sich bei den Veteranen um insgesamt 26 000 handle, von denen 20 000 versorgt seien, so daß nur noch 6000 zu versorgen wären, was 720 000 Mk. erfordere. Das sei doch nicht richtig. Im Dezember 1896 habe es sich vielmehr um 26 145 gehandelt, Ende 1898 schon um 35 268, so daß schon jetzt nicht 720 000 sondern 1 800 000 Mk. erforderlich sein würden. Für die nächsten zehn Jahre sei ein weiterer Zuwachs nach Abzug aller Abgänge zu erwarten von alljährlich mehreren Tausend. Bei den Veteranen komme nicht Militär- oder Kriegs-Invalidität in Betracht, vielmehr nur eine allgemeine menschliche Fürsorge. Er, der Minister, könne nicht sagen, ob der Bundesrat geneigt sein würde, diesen Weg zu beschreiten, aber das wisse er, daß bei der preussischen Regierung eine solche Geneigtheit nicht bestehe. Abg. von Kardorff (Reichsp.) tritt für beide Resolutionen ein. Nötigenfalls müsse zu Gunsten der Veteranen eine Anleihe gemacht werden, um den Invalidenfonds zu erhöhen. Abg. Graf Noon (cons.) wünscht gleichfalls Annahme der Resolution. Daß die Zahl der Veteranen so stark weiter wachsen sollte, wie der Herr Staatssekretär annehme, sei doch wohl nicht zu befürchten. Des Weiteren stimmen die Abgg. Werner (Antisem.), Schädler (Chr.), Staudy (cons.), Singer (Soz.) und Stodmann (Reichsp.) den Resolutionen zu. Abg. Schrempf (cons.) bemerkt, die Erklärung des Staatssekretärs habe ihn ungemein peinlich berührt. Die Regierung solle sich in Bezug auf die Veteranen nicht immer schieben lassen. Daß sie dies thue, müsse man ihr zum Vorwurf machen. Hätte der Reichstag das im Jahre 1871 auch nur ahnen können, dann hätte er damals sicherlich in seinem Enthusiasmus statt 87 Millionen Thaler deren 100 oder 150 bewilligt für den Invalidenfonds. Beide Resolutionen werden einstimmig angenommen.

Eupen, 9. März. Aufsehen erregte bei der gegenwärtigen Musterung ein Gestellungspflichtiger, der auf dem Arm seiner Mutter vor der Ersatzkommission erschien. Der „junge Mann“ wird im Mai 20 Jahre alt, hat aber nur die Größe eines einjährigen Kindes und wiegt 14 Pfund. Er hört, kann aber nicht sprechen, und ist dazu gelähmt. Da er wie ein Säugling gesütert werden muß, erheischt seine Pflege die größte Sorgfalt. Nach der Vorstellung wurde dem Kleinen von seinen Angehörigen ein Strauß an das Klappchen gesteckt, den er lachenden Gesichts im Spiegel bewunderte. Der in der Entwicklung zurückgebliebene Jüngling entstammt l. Rln. Ztg., einer hiesigen Arbeiterfamilie, die von 14 Kindern noch 8 am Leben hat. Seine Geschwister sind sämtlich kräftige Leute und mehrere seiner Brüder haben ihrer Dienstpflicht schon genügt.

Nizza, 10. März. Zur Zeit findet hier eine reich besetzte Ausstellung von Ansichtskarten statt. Es sind Preise ausgesetzt für Künstler, aber auch für Sammler, die den Besitz von mindestens 1000

Karten durch Eid und Siegel des Bürgermeisters ausweisen. Wie der „Zff. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat hier in dieser Beziehung bis jetzt alle Sammler geschlagen ein Schulknabe Namens Louis Merz aus Markkirch im Elsaß. Sein beglaubigtes Verzeichnis weist 10 500 Karten auf!

London, 8. März. J. M. Cook, der Chef der bekannten Reisefirma ist vor einigen Tagen gestorben. Der Begründer des ersten „Reisebureaus“ war Thomas Cook. Die Entstehung des Reisebureaus ist merkwürdig genug. Thomas Cook (gestorben 1892) war zuerst Gärtner, dann Tischler, dann Rätevereinsapostel, als der er seit 1841 gemeinsame billige Eisenbahnvergnüfungsfahrten für die Vereinsmitglieder veranstaltete. Daraus entwickelte sich das Reisegeschäft Thomas Cook u. Sohn, das unter Leitung des Sohnes John Mason Cook (seit 1878) seine Thätigkeit über die ganze Erde ausgebreitet hat. (1890 hatte es 84 Filialen, 85 Agenturen, 2692 Beamte und verausgabte 3 1/4 Millionen Billete. Seit etwa 20 Jahren veranstaltete J. M. Cook besonders Reisen um die Erde, wobei zuerst das Prinzip der zusammenstellbaren Fahrkarten praktisch erprobt wurde. Das Bureau beförderte 1884 die Gordon'schen Truppen bis zum zweiten Nikatarakt, organisierte die Pilgerzüge nach Mekka, leitete einen Teil der Orientreise des deutschen Kaiserpaars u. s. w.)

— Die Pest wüthet gegenwärtig in der Stadt Bombay mit noch nicht dagewesener Heftigkeit. Schon seit mehreren Wochen ist die Sterblichkeit fortwährend gestiegen. Jetzt ist sie so groß, wie noch in keiner Pest-Epidemie. Letzte Woche sind im Ganzen in Bombay 2309 Personen gestorben, davon 972 nach amtlicher Angabe an der Pest. Zu kontrolliren ist diese Statistik nicht, da keine strenge Eintragung der Todesfälle besteht und hunderte von Pestfällen verheimlicht werden. Wenn man die Zahl der gewöhnlichen Todesfälle auf 600 veranschlagt, so bleiben 1700 als solche an der Pest übrig.

#### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 13. März. Die diesjähr. Generalversammlung der hies. Spar- und Vorschuß-Bank fand gestern nachm. im Gasth. z. „gold. Stern“ statt. Nachdem der Direktor Hr. Kaufm. Treiber die Versammlung eröffnet hatte, gab Hr. Kassier Bähner einen Rückblick über das verfloßene Geschäftsjahr. Hierbei erwähnte derselbe auch die im vor. Spätjahr herrschende allgemeine Geldknappheit während welcher die Großbanken für auf kurze Frist aufgenommene Gelder bis zu 7% berechneten. Trotzdem konnte es aber die hies. Bank durch ihre eigenen beträchtlichen Mittel ermöglichen, den Mitgliedern das Geld zu dem bisherigen Zinsfuß von 4 1/2% zu belassen. Aus dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Umsatz im verfloßenen Jahr 15 574 232 Mark betrug, gegen Mk. 12 504 267 im Vorjahre. Von dem, incl. 3600 Mark Gewinnvortrag, 18 424 Mk. betragenden Reingewinn wurden wieder 6% Dividende verteilt und 5000 Mark dem Reservefonds zugewiesen, welcher letzterer nunmehr die Höhe von 106 430 Mark erreicht hat. Die Spareinlagen bezifferten sich im verfloßenen Jahre auf 1 144 659 Mk. Die Mitgliederzahl ist auf 578 ge-

stiegen. Nach Erledigung des Rechenschaftsberichts wurden die Neuwahlen vorgenommen, bei welchen die bisherigen Mitglieder wieder gewählt wurden und zwar in den Vorstand Hr. Kfm. Treiber mit 82, in den Aufsichtsrat die H. W. Großmann sen. mit 65, Chr. Kempf mit 63, Chr. Barth, Ph. S., Calmbach, mit 57, von je 87 abgegebenen Stimmen.

Wildbad, 13. März. In schönster Weise verlief gestern der Familienabend des ev. Kirchenchors und mit allgemeiner Begeisterung wurde von der Versammlung das Hoch auf den Dirigenten Herrn Oberlehrer Baur, aufgenommen, das der Vorstand, Herr Stadtpfarrer Auch am Schluß seiner humorvollen Festrede auf ihn und die Sangerinnen und Sänger ausbrachte. Gemischte Chöre, ein Frauen- und Männerchor kamen präcis und schön zum Vortrag. Bei letzterem hätte man allerdings die doppelte Zahl von Sängern wünschen mögen. Sollten sich nicht noch mehr sangeslustige Herren finden, die künftig diese Lücke ansfüllen und ihre Kräfte dem Kirchenchor widmen wollten? Fräulein Stodinger und Herr Wörner erfreuten durch 4händige Klaviervorträge und letzterer noch durch ein glänzendes Violinbravourstück die Zuhörer. Nach Ablauf des Programms folgte noch mancher Kunstgenuß; Fr. Fehleisen sang die köstlichen Rosenlieder mit ungemein zarter, schmiegsamer, dabei aber doch kräftiger Stimme und Fr. Raymond, die Erzieherin im Hause des Herrn Stadtschultheiß hier, brachte auf allgemeinen Wunsch einige Lieder zum Vortrag, die den größten Beifall fanden und sie als eine recht tüchtige Sängerin zeigten. Herr Huber mit seiner prächtigen Bassstimme und Herr Lächle als Tenor verfehlten auch wieder nicht, den ganzen Zauber ihrer Vortragskunst wirken zu lassen und so verfloßen die Stunden nur zu rasch. Otto Gittingers köstliche Schwarzwaldgedichte, welche Hr. Reallehrer Honold unter großem Beifall zum Vortrag brachte, verflochten mit dem vielen Ernst und Schönen auch den Humor und erhielten die gemüthliche Heiterkeit, die von Anfang an geherrscht hatte

bis zu Ende. Herr Weber sorgte für's Nötige zu des Leibes Wohlbehagen und mit Freude und Befriedigung wird dieses Abends noch lange gedacht werden.

Calmbach, 8. März. Nach dem „Enzth.“ wurden bei der am 5. März im Gasth. z. „Sonne“ stattgehabten Ausstellung des Geflügelzüchter-Bereins folgende Preise verteilt: Für Wassergeflügel je einen I. Preis: für Höckergänse: G. Krakeisen, Schuhgeschäft, Calmbach, R. Luz, Kunstmühlebes., Calmbach; für Roschusenten: R. Luz, Calmbach; für weiße Nylesburgenten: R. Luz, Calmbach; für Pekingenten: Karl Rath, ig., Gerbermeister, Wildbad; je einen II. Preis: für X-Italiener-Landgänse: R. Luz, Calmbach; für Pekingenten: H. Blessing zur Sonne, Ph. Rapp, Zigarrenfabrikant, Calmbach. Für Truthühner je einen I. Preis: R. Luz, Calmbach, Fritz Hammer (Villa Hammer), Wildbad. Für Hühner je einen I. Preis: für blaue Andalusier: H. Blessing zur Sonne, Calmbach; für schwarze Minorca: J. Seyfried, Bäckerstr., Calmbach, Karl Schmidt, Schlachthausverw., Wildbad; für Hamburger Silberlad: G. Funf, Calmbach; je einen II. Preis für blaue Andalusier: Fr. Hammer Billabes., Wildbad; für schwarze Minorca: G. Krakeisen, Calmbach; für gelbe Italiener: G. Krakeisen, W. Rauh, Calmbach, Karl Rath, Wildbad; für rebhuhnfarbige Italiener: J. Seyfried, Chr. Weif, Calmbach; für Hamburger Silberlad: J. Seyfried, Calmbach; je einen III. Preis: für schwarze Italiener-X: G. Hausler, G.

Bott, Flößer, Calmbach; für rebhuhnfarbige Italiener: Bürkle, Neumann, Calmbach, Schmidt, z. Silberburg, Wildbad. Für Tauben je einen I. Preis: für weiße Trommler und schwarze Brieftauben: Chr. Locher, Calmbach; je einen II. Preis: für Staarblaffen: G. Funf, Calmbach; für weiße Trommler: Chr. Locher, Calmbach; einen III. Preis: für blaue Schwalben: J. Seyfried, Calmbach. Für Ziervögel: einen I. Preis: Walter, Vogelhändler, Pforzheim. Für ausgestopfte Tiere: je einen I. Preis: Forstwart Kupf, G. Krakeisen, Calmbach. Als Preisrichter fungierten Hauptlehrer Koedel von Büchenbrenn und Kfm. Meißel von Neuenbürg.

(Naiver Bescheid.) Fremder: „Wie! hier am Orte soll eine so gesunde Luft sein, wie ich hörte?“ — Hotelwirt: „Ja wohl, mein Herr!“ — Fremder: „Aber die Eingeborenen sehen doch alle so miserabel aus!“ — Hotelwirt: „Ja, sie machen eben von derselben keinen Gebrauch!“

(Fürchtbarer Verdacht.) Junger Ehemann (seine Frau an der Küchentüre überraschend): „Du wirst so verlegen, Emma. (streng) hast du wieder gekocht?“

(Im Eifer.) Professor: „Meine Herren! Sie können sich denken, mit welcher Freude Columbus die Entdeckung Americas nach Spanien telegraphierte.“

(Kinderfrage.) Mutter: „Du sollst nicht jedem Besucher erzählen, daß ich nächstens Geburtstag habe!“ — Hanschen: „Warum denn nicht, ist Geburtstag haben unanständig?“

### 6 Meter Frühjahr- u. Sommer-

#### Stoff

für Mark 1.50 Pfg. zum ganzen Kleid.

#### Muster

auf Verlangen franco ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter soliden	Mestor-Zephir	zum Kleid für Mark	1.50 Pfg.
6 "	Arab.-Nouveauté	" " " "	1.80 "
6 "	Do-lar-Carreaux	" " " "	2.70 "
6 "	extra prima Loden	" " " "	3.90 "

#### Neueste Eingänge

#### für die Frühjahr- und Sommersaison.

Modernste Kleider- und Blousenstoffe in allergrösster Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für Mark 3.60 Pfg.

" Cheviotstoffe " " " " 4.35 "

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Sämmtliche zur Musterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1877, 1878 und 1879 haben am **Dienstag, den 14. d. Mts.** aberds präcis 6 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen Ganggebühr von 20 Pfg. geladen. Den 10. März 1899.

Stadtschultheißenamt: Wäzner.

### Leinsamenmehl

nach reichlichen Erfahrungen vieler Landwirte bestes Kraftfutter für Milch- und Jungvieh, per Ztr. Mk. 8.10.

### Mohnmehl

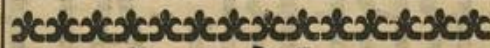
bestes u. billigstes Mastfutter für Schweine per Ztr. Mk. 5.50

vers. unter Nachnahme in frischer Waare

**J. W. Körner,** Delfabrik, Esslingen.

### Wohnung gesucht!

Für Ende Juni, ev. Anfang Juli, wird auf 4 Wochen eine möblierte Wohnung — Wohnzimmern mit 2 Schlafzimmern — nebst Gartenbenutzung gesucht. Offerten (nur mit Preisangabe) sub **F. H. 4046** an **Rudolf Mosse, Heidelberg** erbeten.



### Auf Ostern

empfiehlt für Händler und Wiederverkäufer zu billigst gestellten Preisen

### Caramell-Hasen u. Eier

von 1 Pfennig Verkauf an,

### Conserve-Hasen,

### Liqueure- u. Chocolate-Eier etc.

G. Lindenberger, Conditior.



Mk. 35000 fallen sicher

Demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der

### Großen Stuttgarter Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt garantiert am 23. März d. J. 1474 Geldgewinne mit Mark 62000. Originallosse à M. 2.—, 11 Lose M. 20.—, empfiehlt, so lange Vorrat, Porto und Liste 30 S.

J. Schweickert, Stuttgart.

In Wildbad bei

Carl Wilh. Bott.

### Caffee

in allen Preislagen, sowie feinst gebranntes das Pfund zu Mk. 1.20, 1.60 und 1.80 empfiehlt **D. Treiber.**

Für kommende Saison empfehlen von einfach bis feinst

# Kinder-, Mädchen- und Damen-Strohhüte

Federn, Blumen, Spiken und Bänder  
in größter und schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Geschw. Wittum, Pforzheim**

östliche Karl-Friedrichstraße 37 (Zivoli) Eingang Schulberg  
zunächst dem Bahnhof.

Reparaturen und Umänderungen werden billigt ausgeführt.

# Carl Mahler

Seifenfabrik  
Neuenbürg

empfiehlt

- 1. weiße Kernseife pr. Pfd. 23 Pfg.
- " gelbe " " " 22 "
- " grüne " " " 23 "
- " Schmierseife " " 18 "
- " Fettlaugeamehl " " 15 "
- " Soda pr. Pfd. 5 Pfg., 100 Pfd. 3.70

Stearinkerzen

extra 1. 60 Pfg., 1. 55, II 50 Pfg.

bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Billige

## Geschäftsbücher u. Strazzen

sind in reicher Auswahl vorrätig bei  
Chr. Wildbrett.

Empfehle mein großes Lager in  
Bürsten- und Pinselwaren,  
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an  
Lamperie- u. Gläserbürsten,  
Maler- und Gipserpinsel,  
Staub- und Handbesen,  
Strupfer von 20 Pfg. an,  
Wischbürsten,  
Pferdebürsten,  
Tappichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden  
Artikel.

D. Greiber,  
König-Karlstr.

## Stuttgarter



# Pferdemarkt-Lotterie.



Ziehung am 29. April 1899.

1137 Geldgewinne im Gesamt- betrage von 20 000 Mk.

darunter bar:

5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je  
500 Mark etc. etc.

ferner: 25 Pferde im Ankaufs- wert von 25000 Mk.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

Gegründet: 1846.

Export nach allen Welttheilen!

# Underberg - Boonekamp

Devise:

# Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

# H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

## Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854.  
Paris 1855. London 1862.  
Cöln 1865. Dublin. Oporto 1865.  
Paris 1867. Wittenberg 1869.  
Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.



Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880.  
Cleve, Porto Alegre 1881.  
Bordeaux 1882. Amsterdam 1883.  
Calcutta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885.  
Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften,  
Restaurants, Café's etc. ausdrücklich:

# Underberg-Boonekamp.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

